



Egger erhöht die Dosis für den Export

Dank neuer Dosenabfüllanlage soll die ohnedies starke Exportquote von 37 Prozent weiter gesteigert werden.

••• Von Christian Novacek

Egger will's wissen: „Wir haben in sieben Jahren 50 Mio. Euro investiert“, sagt Geschäftsführer Bernhard Prosser, „und wir verfügen jetzt über eine der modernsten Braustätten Europas. Auf diesem Weg wollen

wir weitermachen.“ Der aktuelle Meilenstein des Weges ist eine Dosenabfüllanlage. Sie hat sechs Mio. € gekostet, dazu kam noch rd. 1 Mio. € für notwendige Zubauten. „Damit haben wir eine Anlage für höchste Ansprüche in Betrieb genommen“, freut sich Prosser. Die ist mit 36.000 Dosen in der Stunde (entspricht

rd. 850.000 täglich) nicht nur bestens dosiert, sie spielt auch verpackungstechnisch am ganz großen Biertisch mit: Sieben Verpackungsgrößen sind möglich, der Egger-Geschäftsführer spricht in dem Zusammenhang von einer „Maßschneiderei für Kunden“. De facto wäre nun gar Wein in Dosen umsetzbar – für

Egger gewichtiger ist aber, dass die Dose im Exportgeschäft unverzichtbar ist.

Dynamik im Export

Export: Der macht bei Egger Bier inklusive Handelsmarken und Lohnfüllungen bereits deutlich mehr als ein Drittel des Gesamtausstoßes aus. „Die Dose als Ver-